

über den Tätowierungen auf ihrer Stirn hin und her. »Nein. Sie hat schon geschrien, *bevor* du auch nur ein Wort gesagt hast. Ich glaube nicht, dass sie dich gehört hat. Ich bin mir nicht mal sicher, woher Magda das Wort ›fliehen‹ kennt. Mal ganz ehrlich, woher soll ein Baum wissen, was das bedeutet?«

»Willst du mir sagen, dass der Baum hysterisch ist?«

Suri nickte. »Sie fürchtet sich zu Tode. Ich kenne Mäuse, deren Geplapper mehr Sinn ergeben hat. Jetzt spricht sie nicht einmal mehr Wörter, sondern macht nur noch Geräusche.« Suris Augenbrauen zuckten nach oben, ihr Gesicht

verzog sich vor Anspannung –
zusammengekniffene Augen,
zusammengekniffener Mund.

»Was ist los?«, fragte Persephone.

»Es ist nie gut, wenn ein Baum
schreit.«

Das hohe Gras peitschte gegen
Persephones Beine. Ihr Kleid
klatschte laut flatternd auf ihre
Haut. Die abgerissenen
Eichenblätter verdunkelten die Luft,
wie es sonst nur in einem
Schneesturm geschah. Persephone
konnte den Himmel durch Magdas
dichte Laubkrone nicht sehen, aber
der Sturm hatte noch an Kraft
gewonnen. Als sie unter dem Baum
hervortrat, sah Persephone, dass der

eben noch wolkenfreie blaue Himmel einem stürmischen Grau gewichen war. Dunkle Wolken schoben sich brodelnd übereinander und verwandelten den hellichten Tag in ein düsteres Zwielicht. Ein seltsamer grüner Schimmer hatte sich über den Wald gelegt und tauchte alles in einen gespenstischen, widernatürlichen Ton.

»Was passiert?«, fragte Arion.

»Baum in Panik«, antwortete Suri.

»Vielleicht sollten wir zum Dahl zurückkehren«, sagte Arion und sah nach oben. »Ja?«

Minna winselte und drängte sich so dicht an Suri, dass sie das Mädchen beinahe umstieß. Die

Seherin kniete sich hin, um ihre Wölfin zu beruhigen. »Nicht gut, oder, Minna?«

Arion wirkte nun wesentlich ernster. Sie gab es auf, Rhunisch zu sprechen, und wechselte wieder in ihre Muttersprache. »*Wir müssen ...*« Sie wurde von einem grellen Blitz und ohrenbetäubendem Krachen unterbrochen.

Minna jaulte auf und flüchtete den Abhang hinab.

Persephone schwankte. Das Nachbild des Blitzes hinterließ ein strahlendes, fleckiges Band vor ihren Augen. Sie versuchte es wegzublinzeln, doch ohne Erfolg. Ihre Nase füllte sich mit dem Geruch

von brennendem Holz, und sie spürte Hitze, die direkt vor ihr aufflackerte.

Magda brennt!

Arion lag auf dem Rücken zwischen Magdas Wurzeln, beide Hände schützend über den Kopf gehoben. Die Miralyith rief ein einziges Wort - keines, das Persephone wiedererkannte, aber es klang wie ein Befehl. Das Feuer, das die alte Eiche eben noch mit züngelnden Flammen umschlossen hatte, verschwand mit einem lauten Knall. An seine Stelle trat ein furchtbares Zischen und Rauch, der von einem böswilligen Wind gen Himmel gewirbelt wurde. Magdas Stamm war in der Mitte gespalten.